

Zum Generalstreik in Württemberg.

Vor den entscheidenden Verhandlungen.

Stuttgart, 2. Sept. Die Lage am Donnerstag zeigte im allgemeinen ein unverbändertes Bild. Versuche terroristischer Art sind heute in Stuttgart unterblieben, da vom frühen Morgen ab starke Patrouillen von Polizeiwachposten die Stadt durchzogen. Der kommunistische Plan, den Generalstreik zu teilweise verhängen, wurde dadurch vereitelt. Inzwischen sind die Geschäftsbauten und Läden fast alle geschlossen. Die Straßenbahnlinien werden immer ruhiger und der Schmutz und Unrat der Straße häuft sich immer mehr, weil auch die städtischen Arbeiter noch im Streik verharren. Am traurigsten gehört wohl, daß die Friedhofarbeiter u. Totengräber ihre menschlichen Pflichten vergessen haben, sobald technische Reibnisse bei den Beerdigungen noch immer in Anspruch genommen werden muß. Seit heute abend 5 Uhr sind die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei der Regierung im alten Schloß versammelt, um über die Anerkennung der Forderungen der Steuerabgabe, die Wiederherstellung und die damit zusammenhängenden Bedingungen wie über die Besetzung der Streikliste zu beraten. Es dürfte eine ziemlich lange Sitzung werden, bis eine Einigung erzielt ist. Es ist damit zu rechnen, daß die Verhandlung erst morgen beendet wird. Wenn früher, dann umso besser. Daß man noch nicht über alle Dinge ist, zeigt die Ausdehnung der Vereinigten Gewerkschaften der „Aktion“ und der drei sozialistischen Parteien, in denen sie die Arbeiter auffordern, den von den Firmen geforderten schriftlichen Widerruf des Streikaustritts und die Anerkennung des Betriebsratsgesetzes nicht einzeln zu unterzeichnen. — In Landau ist es ruhig geblieben. In Weisingen wurde der Generalstreik von der Arbeiterschaft einstimmig abgelehnt, wird dort wohl gearbeitet. Dagegen sind die Eisenbahnwerkstätten in Dellbrunn in den Streik getreten. In Münster a. N. wo ein Streikaustritt die Gemeinde durch Streiklohn abwerten, bezw. kontrollieren ließ, wurden in der Nacht zum Donnerstag fünf Mitglieder des Ausschusses durch Kriminalbeamte nach Stuttgart zum Verhör gebracht. Da der Schuldeiß von Münster nicht zum Streikaustritt abhielt, wurde er wieder entlassen. In Wackring hat die Betriebswehr die Besetzung des Bahnhofs durch Streikende verhindert. Es wurden dabei Verwundungen seitens der Polizeibeamten abgebegeben. Der Demonstrationsmarsch wurde selbigenen. Er befindet sich wohl und „ringt nicht mit dem Tode“, wie das Mittelungsblatt des Aktionsausschusses schreibt.

Eine erste Verständigung.

Bei den Verhandlungen zwischen Arbeitgeberverband und Arbeitnehmerausschuss am Donnerstag Abend wurde eine erste Verständigung erzielt auf der Grundlage, daß sowohl Arbeitnehmer als Arbeitgeber die Verbindlichkeit der für beide gültigen Gesetze ausdrücklich ausprechen, und daß vor Wiederherstellung in die Betriebe die Arbeitnehmer dies unterzeichnet anerkennen.

Eine Erklärung der Sozialdemokratischen Partei.

Stuttgart, 2. Sept. Eine Vertrauensmännerversammlung der Sozialdemokratischen Partei hat sich heute Vormittag zu dem kurz zuvor erschienenen Flugblatt „Der Kampf geht weiter“, das auch die Unterdrift „Sozialdemokratische Partei“ trägt, befaßt. Sie sagte einstimmig folgenden Bescheid: Die Vertrauensmännerversammlung der Sozialdemokratischen Partei nimmt Kenntnis davon, daß das Flugblatt „Der Kampf geht weiter“ von ihren Vertretern unterzeichnet worden ist, nachdem diese erklärt hatten, daß sie sich nicht den ganzen Inhalt des Flugblattes zu eigen machen, sondern nur dazu beitragen wollen, einer Verhärterung der Arbeiterfrage vorzubeugen. Wenngleich die Sozialdemokratische Partei ihre Verantwortung für diesen Kampf ablehnt, ist sie doch volle Solidarität bis zur Beendigung des Streiks.

Der Reichspräsident über den Steuerabzug.

Breslauer, 2. Sept. Infolge der Aufforderung des Reichspräsidenten der Vereinigten Gewerkschaften Württemberg an die Ortsausschüsse des Landes, in den verschiedenen Gewerkschaften einzutreten, nahmen auch die hiesigen Vereinigten Gewerkschaften Stellung zum Steuerabzug und zum Generalstreik. Es wurde ein Antrag angenommen, beim Reichspräsidenten Obert, der zur Zeit hier im „Kurhaus Walder“ zur Verabredung weilt, persönlich vorstellig zu werden, um ihm die Wünsche und die Auffassung der hiesigen Arbeiterschaft darzulegen. Reichspräsident Obert hat diese Abordnung in Gegenwart des württembergischen Gesandten in Berlin, Hülshof, empfangen. Ein Vertreter der Gewerkschaften legte dar, daß die Arbeiterschaft in ihrer überwiegenden Mehrheit den Steuerabzug nicht als zwingende Ursache zum Generalstreik betrachtet. Sie verlange, daß der Steuerbetrag sich in erträglichen Grenzen halte. Es gebe nicht an, das Einkommensteuergesetz ohne Rücksichtigung der inzwischen eingetretenen veränderten Lebenshaltung durchzuführen. Das steuerfreie Einkommen müsse...

Generalstreik gegeben hat, kann es sich deshalb für die Beamten nicht handeln. Der Zentralverband tritt daher den in einzelnen Betrieben gemachten Versuchen, Gemeindefreie zum Nachlass an den Streik zu veranlassen, nachdrücklich entgegen. Er verkennt nicht, daß eine durchgreifende Verbesserung der Veranlagungsgrundlage gefordert werden muß.

Heutlingen, 3. Sept. Die Geschäftsräume der Handwerkskammer Heutlingen befinden sich nunmehr Durchgang 1 (früher Posthaus zur Krone).

Habensburg, 2. Sept. (Berichtführung.) Zum Generalstreik schreibt der „Oberschw. Anzeiger“, daß die Streikenden beschließen haben, die Betriebe, in denen bisher noch gearbeitet wurde, stillzulegen und so den Generalstreik durch Gewalt zu einem vollständigen zu machen. Wie verlautet, soll der Abg. Müller, genannt Leichenwärtter, nun auch die Arbeiterschaft in Friedrichshafen, die ebenfalls von einem Generalstreik bisher in ihrer Mehrzahl nichts wissen wollte, für den Streik „reif“ gemacht haben.

Burgas, 3. Sept. (Auch ein Generalstreik.) Hier hat der Generalstreik ein schnelles Ende gefunden. Bereits am Montag wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Nach Lage der Sache war dies voranzuführen, denn der größere Teil der Arbeiterschaft konnte auch hier dem Streik keine Sympathie abgewinnen, hatten ja die Vorarbeiter schon letzte Woche wegen des Mangels einige verdringende Tage. Aber um des lieben Friedens willen mußte eben auch die Arbeiterschaft mitmachen und einige Tage feiern.

Baden.

Walsh (A. Ettlingen), 31. Aug. In der Weiterverbreitung der Ruhr-Epidemie unter der hiesigen Bevölkerung ist ein Stillstand eingetreten. Die Zahl der Erkrankungen hat sich in den letzten Tagen nicht erhöht, sie beträgt zurzeit 636. Weitere Todesfälle sind 14 zu verzeichnen, jedoch hat die Gesamtzahl jetzt auf 87 beläuft. Im allgemeinen kann, wie dem „Bad. Landau“ mitgeteilt wird, ein Abnehmen der Seuche insgeheim werden.

Heidelberg, 1. Sept. Am 2. September, dem Tag der Ratifikation von Sedan wird die Deutsche Volkspartei an den Denkmälern Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Klotze Kränze mit schwarz-weiß-roter Schleife niederlegen lassen. Die Kränze werden folgende Inschrift tragen: Im Gedenken an Deutschlands große Zeit. Die Deutsche Volkspartei.

Hardheim (A. Taubertshausen), 1. Sept. Der Schulstreik, der hier gegen den Hilfslehrer Weber begonnen wurde, dauert noch an, besonders, seitdem Weber zum Schuldirektor bestimmt wurde. Letzte Woche fanden hier Verhandlungen zwischen dem Kreis Schulamte und der Ortsamtsbehörde statt, wegen Beilegung des Streikes. Sie hatten kein befriedigendes Ergebnis. Am Samstag wollte Lehrer Weber wieder Schul halten, allein die Kinder kamen nicht.

Vermischtes.

Nach Schauer. Schleichhändler bestellten bei einem Metzger in Wittenberg am Main vier Zentner Fleisch und Würst, die sie vor dem Orte abnehmen wollten. Dort gaben sie sich als Polizeibeamte aus und beschlagnahmten die Ware, wobei sie dem Metzger erklärten, er müsse noch zufrieden sein, daß sie ihm Verb und Bogen nicht beschlagnahmten. Kaum hatten die Männer das Fleisch, als auch schon die richtige Gendarmerei erschien und sie festnahm.

Leichenwärtter. Der Leichenwärtter König in Trübenweuth in Wöhren hatte schon seit Jahren die Leichen, ehe er den Sarg schloß, der Kleider und der etwaigen Wertgegenstände beraubt. Das Verbrechen wurde entdeckt, als die Leiche des Leichenwärtters auf einem Ball mit Säuben betroffen wurde, die man vor einiger Zeit Verstorbenen mit in das Grab gegeben hatte.

Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 2. Sept. Wie verlautet, sind diesen Tage Kompensationen zwischen Württemberg und Bazarberg zum Abschluß gekommen. Danach hat sich Bazarberg verpflichtet, im Herbst 1000 Stück Vieh nach Württemberg zu liefern, wogegen Bazarberg aus Württemberg Kartoffeln erhält, von denen 400 Wagen bereits jetzt ausgeliefert sein sollen. Der gesamte Kartoffelbedarf Bazarbergs wird auf 700 Waggon geschätzt.

Kugsburg, 3. Sept. Nach den endgültigen Feststellungen der Polizeibehörde haben die vormaligen Unruhen im ganzen vier Tote geordert. Ein Merkmal über die angeblichen Schüsse aus den Fenstern einiger Häuser liegt noch nicht vor. Die diesbezüglichen Jüngungsvernehmungen dauern noch fort. Die U. S. V. hat, wie der „Vollwille“ mitteilt, die Betriebsräte aufgefordert, als Protest den Generalstreik zu proklamieren. Sollen sich die Betriebsräte dieser Forderung widersetzen, so werde die Partei als solche ihre Maßnahmen treffen. Von Seiten des Vollzugsrats der Betriebsräte und des Gewerkschaftsbundes wurde ein Flugblatt herausgegeben, in dem die Arbeiter zur Ruhe und zur Fortsetzung der Arbeit ermahnt werden.

Speyer, 2. Sept. Der Vorstand der freien Bauernschaft

der Pfalz hat der Regierung ein Ultimatum übermittleit auf Erhöhung der Grundpreise für Brotgetreide, Freigabe von Haber und Gerste Befreiung der Mähmaschine und des Mühlensatzes. Gleichzeitig ist der Regierung mitgeteilt worden, daß im Falle der Nichterfüllung der Forderungen die Bauernschaft sich über die bestehenden Bestimmungen hinwegsetzen werde. Die Regierung hat die schärfsten Maßnahmen für diesen Fall angedroht, aber zugesagt, daß diese neuesten Forderungen den Beschwerden übermittelte würden, die darüber zu befinden hätten.

Frankfurt a. M., 2. Sept. Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet aus Darmstadt, daß morgen dort eine Besprechung der einzelstaatlichen Minister stattfinden, an der auch Reichsfinanzminister Wirth, der von Karlsruhe kommt, teilnehmen werde. Gegenstand der Beratungen werde vor allem die neue Befolungsordnung sein. — Die „Frankfurter Zeitung“ ist für die Dauer eines Monats vom 3. September ab im besetzten Gebiet verboten und zwar wegen mehrerer für die Befolungsbehörde angeblich beleidigender Artikel, besonders des Artikels „Die Not der Rheinlande“ vom 22. August. — Von den bei den gestrigen Kundgebungen der erwerbslosen Schwerverletzte sind insgesam 6, darunter eine Frau, im Krankenhaus gestorben. Gestern abend ist ein weiterer Waffenladen ausgeplündert worden. Mehrere Räuberführer sind verhaftet worden. — Nach einer Mitteilung der städtischen Nachrichtenstelle sind außer den bereits Verhafteten noch vier Schauer- und 8 Leichtverletzte eingeliefert worden.

Berlin, 2. Sept. Das Reichsfinanzministerium teilt entgegen der vielfach verbreiteten irrigen Auffassung, daß die Frist zur Abgabe der Luxussteuer-Erklärung erst mit dem 30. September ablaufe, mit, daß diese bereits zum 1. September 1920 abzugeben war. Wer die Frist veräumt hat, werde gut tun, nunmehr umgehend die Erklärung nachzuholen, um empfindliche Ordnungsstrafen und Steuerzuschläge zu vermeiden. Die baldige Erledigung der ersten Luxussteuererklärung sei unbedingt erforderlich, weil mit dem 1. Oktober 1920 bereits die Frist zur Abgabe der 2. Luxussteuererklärung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September beginnt.

Königsberg, 2. Sept. Sechs Königsberger Herren, die bei starkem Nordweststurm von Pillau nach Königsberg segeln wollten, haben den Tod in den Wellen des Frischen Haffs gefunden.

Danzig, 2. Sept. Nachdem vorgestern der amerikanische Panzerkreuzer Bittsburg hier eingetroffen war, liefen heute ein amerikanischer Zerstörer und der amerikanische Kreuzer Mars hier ein.

Kiel, 2. Sept. Die Hauptversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Groß-Kiel hat beschloffen, auf dem kommenden sozialdemokratischen Parteitag in Rassel die Ausschließung Krollers aus der Partei zu beantragen, und zwar wegen des von ihm verfassten Buches: „Von Kiel bis Rapp“, das schwere Beleidigungen Kieler Genossen enthalte.

Wien, 2. Sept. In einem gestern veröffentlichten Wahlaufsatz der Großdeutschen Volkspartei heißt es: Die Partei will in erster Linie den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich. Sie steht auf dem Boden der nationalen Demokratie und der republikanischen Staatsform. Sie bekennet sich zu dem Gedanken der Volksgemeinschaft. — Auf telegraphische Anweisung aus Prag wurde gestern in Friedland in Böhmen das deutsche Gymnasium geschlossen. In der deutschen Bevölkerung herrscht große Aufregung.

Mailand, 2. Sept. In Strafa sind die italienischen, deutschen und französischen Delegierten für die Konferenz betreffend die Deutschland zu gewährenden Lebensmittel eingetroffen. Die englischen Delegierten werden heute erwartet. Italien ist u. a. vertreten durch den Generalkommissar für Versorgung, Solari, Deutschland durch den Ernährungsminister Dermes.

Mailand, 2. Sept. In verschiedenen Zentren des Landes nimmt die Metallarbeiterbewegung an Ausdehnung und Ernst zu. In Rom sind noch immer fünf Fabriken besetzt, während sich in Turin die Lage, die erst noch ruhig erschien, plötzlich verschärft hat. Die Arbeiter haben 36 Fabriken besetzt. In Rom ist die beschlossene Besetzung der Fabriken nicht durchgeführt worden. Es wird nur Obstruktion geleistet. In Bergamo und anderen wichtigen Zentren der Lombardie, wo die Lage bisher ruhig war, beschloffen die Arbeiter Obstruktion zu üben.

Helsingfors, 2. Sept. An Bord des auf der Reede von Kronstadt befindlichen Schiffes „Morgentrotte“ fand eine Explosion statt, durch die 130 Mann der Besatzung getötet worden sind. — Die Waldbrände in Rußland nehmen einen katastrophalen Umfang an. Waldbrände werden insbesondere aus den Gouvernements Twer, Kostroma, Jaroslaw, Wladimir, Moskau und Nischni gemeldet.

Tokio, 2. Sept. Die Polizei in Söul verhaftete eine Bande Koreaner, die geständig sind, geplant zu haben, auf amerikanische Kongregationsmitglieder, die sich auf einer Rundreise befinden, ein Ultimatum zu geben, um dadurch einen Krieg zwischen Amerika und Japan zu entzünden.

Art läßt nicht von Art.

Roman von D. Hill

1004

(Nachdruck verboten.)

„Ost! Aber jagen Sie ihm gefälligst, daß meine Angelegenheit jedenfalls die wichtigere ist, und daß ich nicht gesonnen bin, mich mit irgendwelchen Redensarten abzugeben zu lassen.“

Er war eingetreten und hatte sich in das Wartezimmer begeben, dessen Tür Weigelt mit respektvoller Höflichkeit vor ihm geöffnet hatte. Als der Diener Klene machte, daß zurückzugehen, hielt er ihn noch einmal fest.

„Nicht einen Augenblick! Befindet sich auch die Komtesse Edith Donnersberg hier im Hause?“

Diesmal trübte ein Ausdruck höchster Ueberraschung auf dem Gesicht des Dieners.

„Die Komtesse Donnersberg?“ wiederholte er, als sei er nicht sicher, recht gehört zu haben. „Nein, gewiß nicht. Dies wäre wahrscheinlich kein geeigneter Aufenthaltsort für eine so vornehme junge Dame.“

„Können Sie mir sagen, ob sich Ihr Herr heute in der Gesellschaft der Komtesse befinden hat?“

„Ich bedauere außerordentlich, mein Herr, Ihnen darüber keine Auskunft geben zu können. Aber ich halte es für äußerst unwahrscheinlich. Der Herr Graf ist allerdings erst vor kurzem hier erschienen, doch glaube ich gehört zu haben, daß er auch erst im Laufe des heutigen Tages von Schloß Donnersberg eingetroffen ist. Ob er etwas in der Zwischenzeit eine Begegnung mit der gnädigsten Komtesse gehabt hat, ist mir nicht bekannt.“

„Gut — so gehen Sie, und richten Sie dem Grafen mündlich aus, was ich Ihnen gesagt habe. Ich bin nicht gesonnen, lange auf eine Antwort zu warten.“

Nachdem sich die Tür hinter dem Diener geschlossen hatte, fing er an, mit ungeduldigen Schritten in dem kleinen Räume auf- und niederzugehen, und er bedauerte tief, daß ihm bei der Unterredung, auf die er sich gefaßt

machte, keine anderen Waffen zur Verfügung standen als seine beiden, allerdings sehr kräftigen und eisenfesten Fäuste.

31. Kapitel.

Als Weigelt die von außen versperrte Tür des Krankenzimmers wieder geöffnet und die Schwelle überschritten hatte, sah er, daß die Situation sich während seiner kurzen Abwesenheit nicht merklich geändert hatte. Der Graf sah noch immer auf dem Betrand, nur mit dem Unterschied, daß er inzwischen die Verbände und Plaster von seinem Gesicht entfernt hatte. Fräulein Johanneke hatte sich auf einen Stuhl in der Nähe der Tür niedergelassen, und die Komtesse fand regungslos und bleich wie eine schöne Marmorstatue auf dem nämlichen Fleck wie vorher.

„Sie sind verzeuvelt lange ausgeblieben“, rief ihm der Graf entgegen. „War denn da unten irgend was nicht in Ordnung?“

Statt der Antwort machte ihm Weigelt ein Zeichen, ihm auf den Flur hinaus zu folgen, und nachdem er ihn dort um einige Schritte beiseite gezogen hatte, flüsterte er:

„Rege dich nicht auf über das, was ich dir jetzt zu sagen habe, mein Bester! Unten im Wartezimmer sitzt der Doktor Odemar. Er hat dich von der Stadt her verfolgt und hier eingetreten sehen. Als ich mit dem anderen sprach, nahm er die Gelegenheit wahr, sich den Eintritt zu erzwingen. Ich hätte ihn nicht daran hindern können, ohne einen großen Skandal zu erregen, denn er hatte wie ein unerklärlicher Bettler seinen Fuß zwischen die Tür und den Pfosten gestellt.“

Der Graf war bei der Nennung von Odemars Namen wohl erschrocken zusammengeschrien, aber er gewann seine dreifache Zuversicht bald zurück.

„So weiß er auch, daß das Mädchen hier im Hause ist?“ fragte er rasch.

„Nein. Aber er vermutet es jedenfalls; denn er fragte mich danach. Daß ich es entschieden in Abrede gestellt habe, kannst du dir wohl denken.“

Es gab eine kleine bedeutame Stille. Dann, während sein Gesicht einen erschreckend brutalen Ausdruck annahm, sagte der Graf mit vorsichtig gedämpfter Stimme:

„Wohl, wenn er es nicht anders haben will! Wir dürfen selbsterständlich nicht zugeben, daß er dies Haus wieder verläßt — so wenig, wie wir es dem Mädchen gestatten dürfen, das gütlich nicht mit sich reden läßt.“

„Im — es würde allerdings einigermassen gefährlich für uns sein.“

„Gefährlich? — Es wäre unser todsicheres Verderben. Was das Mädchen betrifft, so liegt die Notwendigkeit, für immer zum Schweigen zu bringen, auf der linken Hand. — Und der da unten? Wenn man ihn ungebunden gehen ließe, so wäre tausend gegen eins zu wetten, daß er in weniger als einer halben Stunde wieder da wäre — mit diesem von Reckenburg und vermutlich auch mit einigen Polizisten, die verdammt wenig Federlebens mit uns machen würden. Du mußt hinuntergehen und die Sache mit ihm ins reine bringen. Aber ohne Geräusch, mein Lieber! Nichts von Schreien oder dergleichen. Wir haben wahrhaftig kein Interesse daran, daß die Nachbarschaft vor der Zeit alarmiert wird.“

Der Diener betrachtete seinen angeblichen Herrn mit einem Blick, der alles andere eher als respektvoll zu nennen war.

„Wenn du ein Interesse daran hast, den Mann abzutun, so besorge das gefälligst selbst. Was kümmert er mich?“

„Ich gebe dir zehntausend Mark mehr, wenn du es tust. Ich fühle mich heute nicht recht disponiert für ein solches Stück Arbeit. Meine Nerven sind nicht mehr, was sie gewesen sind.“

„Ein für allemal: ich denke nicht daran. Ein Narr möchte ich sein, wolle ich dir alle deine Kasanien aus dem Feuer holen. Deine Rechnung mit dem da unten mußt du persönlich begleichen. Denk an das Geld, das du in der Tasche hast; das wird deinen Reizen die nötige Festigkeit wiedergeben.“

(Fortsetzung folgt)



Württemberg.

Donnerstag zeigte im erlöste terrorstischen da vom frühen Wap...
Das Straßenschild...
Der und der Schmas...
mehr, weil auch die...
zum traurig...
u. Totengräber...
obwohl technische...
Anspruch genommen...
und die Vertreter der...
Regierung im allen...
lennungsförmel für...
und die damit zusam...
die Bezahlung der...
endlich lange Sitzung...
s ist damit zu ver...
erreicht wird. Wenn...
nicht über alle Dinge...
Gewerkschaften, der...
in, denen sie die...
die geforderten Schrift...
die Anerkennung des...
erzählten. — In...
ingen wurde der Ge...
abgelehnt, wird dort...
nachwirkender...
Münster a. N. ma...
streifen abberren...
Nacht zum Donner...
Recht zum Donner...
Recht zum Donner...
a der Schulfeier...
wurde er wieder em...
ber die Befehle der...
wurden dabei Bes...
geben. Der Donner...
findet sich wohl in...
teilungsbild des M...

entlich erhöht, beim der prozentuale Steuerabzug verabsichtigt werden. Die Besitzern und Kriegsgewinne seien immer noch nicht erfasst. Es könne doch nicht im Interesse der Regierung liegen, auch noch den besonnenen Teil der Arbeiterklasse in ein Fahrwasser zu treiben, das dem deutschen Volke zum Nutzen wäre.
Reichspräsident Ebert erklärte in seiner Antwort, er werde gern die Wünsche der hiesigen Arbeiterklasse in bezug auf Berücksichtigung der ganz veränderten Erwerbsverhältnisse bei Schaffung des Einkommensteuergesetzes, das auch Erhöhung des allgemeinen Einkommens, beim prozentuale Verabsichtigung des Steuerabzuges vorzieht, der Reichsregierung übermitteln, und sie bitten, diese Wünsche ernstlich zu prüfen. Die Durchführung der neuen Steuerperiode habe sich dadurch verzögert, daß im Reich, namentlich in Preußen, eine ganz neue Steuerbedürfnisorganisation für die Steuerveranlagung usw. geschaffen werden mußte. Das war eine Kleinarbeit. Aber die Kriegsschäden vom Vermögenszuwachs werden bereits erhoben. Bei der Reichseinkommensteuer sei man augenblicklich dabei, die Regelung zu erörtern, nach der jeder nach seinem vorjährigen Einkommen die Steuer zu bezahlen habe. Dagegen er bei der endgültigen Veranlagung dann zurück bezahlt, so werde ihm die Steuer später zurückbezahlt. Dagegen er dagegen zu wenig bezahlt, so müsse er nachzahlen.
Was den Wunsch auf entschiedener und schneller Durchführung der Steuerperiode, die die Kapitalisten betreffen, anbelangt, so beschäufte die Reichsregierung sich auch damit. Jedenfalls werde er diese Unterhaltung demnach, um erneut die Regierung zu bitten, alles daran zu setzen, um so schnell wie möglich die Steuern der Besitzenden restlos einzuziehen.
Zum Steuer-Abzug.
Berlin, 3. Sept. Die Stadtgemeinde Frankfurt hat beschlossen, den städtischen Arbeitern einen Prozentsatzigen Lohnzuschlag zu gewähren, will also, wie das Blatt bemerkt, den Steuerabzug für die städtischen Arbeiter tragen. — Der preussische Minister des Innern, Severing, hat nunmehr, zugleich im Namen des preussischen Finanzministers, an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten einen Rundschreiben gerichtet, in dem er die Gemeinden darauf hinweist, zu welchen Folgen die Uebernahme des Steuerabzuges führen werde. Nach der Reichsregierung sei die Uebernahme des Steuerabzuges außerdem unzulässig, weil sie eine Einkommenssenkung der Arbeiter darstelle, die wiederum steuerpflichtig sei.
Die Verhandlungen über die französische Note.
Berlin, 2. Sept. Die Verhandlungen über die französische Einnahme, die gleichzeitig in Berlin und Paris geführt werden, haben bisher zu dem Ergebnis geführt, daß Deutschland bereit ist, die ersten 5 französischen Forderungen zu erfüllen. Die Franzosen scheinen aber bereit zu sein, auf den Entschuldigungsbeitrag des Reichsanwalts zu verzichten und sich mit einem entsprechenden Bedauern des Ministers Dr. Simons begnügen zu wollen. Dagegen ist eine Verständigung noch nicht erzielt über die verlangte Maßregelung des Herrn von Lemmer, der die Reichswehrverteilung bei dem Flugzeugbau vor der französischen Vorherrschaft besetzte. Von französischer Seite sind zwei Forderungen beigebracht worden, die gehört zu haben behaupten, daß der Befehl zum Singen ergangen sei. Ihre Aussagen sind aber sehr unklar und stehen in schroffem Gegen-

satz zu den Aussagen der Soldaten, die übereinstimmend erklären, daß ein Befehl zum Singen nicht ergangen sei. Die deutsche Regierung will diese Aussagen nun noch durch die Vernehmung von Zeugen aus der Zuschauermenge ergänzen und hofft, dadurch einen Bericht der Franzosen auf diese Forderung zu erreichen.
Krieg bei Schwedingen, 2. Sept. Am Samstag abend brachten hier drei 15-16jährige Jungen durch Auflegen größerer Steine auf die Schienen einen Personenzug zur Entgleisung. Glücklicherweise sind keine Personen zu Schaden gekommen. Es ist das wieder ein trauriges Beispiel zur Demonstration unserer schuldenlosen Jugend. Öffentlich sind diesmal die Verbrechen nicht allzu nachsichtig und sprechen eine exemplarische Strafe aus.
Wichtige Nachrichten aus Oberschlesien.
Berlin, 3. Sept. Die verschiedenen Morgenblätter berichten nun fast einmütig, daß das Deutsche Abkommen wieder und wieder verlegt wird, sobald man nur von einem Innehalten der dort getroffenen Abmachungen seitens der Deutschen reden kann.
Der „Germania“ wird aus Oberschlesien eine, wie sie sagt, jedes gläubige Empfinden empörende Behandlung polnischer Nationalisten berichtet, nach der Polen den Priesterbesuch der Sterbenden verhindern.
Die ober-schlesische Autonomiefrage hat, wie die „Germania“ sagt, gegenwärtig umso mehr Bedeutung, als die ober-schlesischen Kreisräte als den blutigen Vorgängen der beiden letzten Wochen eifrig Kapital zu schlagen suchen und dabei der englischen und italienischen Unterstützung sicher sein sollen. Das Blatt begrüßt es daher, daß der Reichsanwalt Gehlen mit dem polnischen Vertreter verhandelt, die mit ober-schlesischen Verhältnissen besonders vertraut sind, sich zu besprechen.
Die der „Kreuzzeitung“ aus Oberschlesien geschrieben wird, erklären die deutschen Oberschlesier heute mit dem schärfsten Nachdruck aller Welt, daß sie die Franzosen nicht für fähig und willens halten, eine unparteiische Abmahnung herbeizuführen und zu schenken. Ernste deutsche Männer leben in den bisherigen polnischen Taten unter französischer Duldung nur ein Vorbild zu dem, was kommen muß, sobald der Abmahnungstermin bestimmt sein wird und das umso mehr, als jetzt von neuem Gerüchte aufstauen, daß in sechs bis acht Wochen ein abermaliger polnischer Aufstand ausbrechen wird.
Kattowitz, 2. Sept. Die Entlohnungsaktion schreitet ungleichmäßig fort. Die Polen haben den größten Teil der Balken über die Grenze in Sicherheit gebracht. Die Tätigkeit der Oberste der Zoll- und der Postämter ist in den Grenzbezirken fast vollkommen lahmgelegt. Die allgemeine Unruhe steigt von Tag zu Tag. Nachrichten über die schwere Wühlhandlungen, Minderungen, Ueberfälle und Mordtaten laufen täglich ein.
Berlin, 2. Sept. Der „Vorwärts“ entnimmt polnischen Zeitungen die Nachricht, daß der französische Kreisinspektor Oberst Blanchard der Stadt Kattowitz für die Verhinderung eines Schilberbaues während des Ausflandes 18 000 Mark Geldstrafe auferlegt.
Die Revision des Versailler Friedensvertrags das einzige Mittel der Rettung.
London, 2. Sept. Professor Keynes aus Cambridge legt sich mit seinen Kritikern auseinander. Er reißt auf neue alle

und politische wirtschaftliche Tatsachen aneinander, die ihn zu seinem Urteil über die Ungerechtigkeit, Unberechenbarkeit und Unausführbarkeit des Versailler Friedensvertrages gebracht haben. In der Revision des Friedensvertrages sieht er das einzige Mittel zur Rettung.
Irland und England.
London, 2. Sept. In der Nacht zum 1. September wurden alle Gebäude der Küstenwache in Cork, darunter auch die Signalstation, mit Bomben und Feuer vernichtet. In Belfast wurde gestern morgen von verschiedenen Seiten auf die Straßenbahn geschossen. Als zahlreiche Truppen eingriffen, entstand eine allgemeine Schiebererei. Hierbei wurden 2 Personen getötet und mehrere verletzt. Drei weitere Personen, die auf den Balken der Truppen nicht stehen geblieben waren, wurden erschossen.
Paris, 2. Sept. Nach einer Meldung des Matin hat gestern der Chefsekretär für Irland in einer Unterredung mit Pressevertretern erklärt, daß die Politik der englischen Regierung in Irland aufrecht erhalten werde.
Zawet-Rußland und Polen.
Warschau, 3. Sept. Eine amtliche Rundgebung besagt, die russische Delegation in Wien habe den Wunsch, die Verhandlungen zu erleichtern, und zu beschleunigen, geäußert. Nur die jenseitigen Militärbehörden zeigten eine wenig wohlwollende Haltung. Die russische Delegation betrachtete ihre 16 Punkte nicht als Ultimatum, sondern erwartete polnische Gegenentwürfe. Die Haltung der Russen lasse hoffen, daß der dauerhafte von Polen gewünschte Frieden bald geschlossen sein werde. — Der polnische Minister des Auswärtigen hat erklärt, daß Warschau als neuer Ort der Waffenstillstandsverhandlungen bestimmt werden sei. — Die Bolschewisten sollen in den Kämpfen um Lemberg vollständig geschlagen worden sein. Große Massen von Gefangenen seien in polnische Hand. Die Rote Armee sei auf Prodd zurückgeworfen. Jede Gefahr für Lemberg sei beboben.
London, 2. Sept. Der Korrespondent des Daily Express in Konstantinopel telegraphiert unter dem 31. August: Die aus Südrußland kommenden Meldungen bringen, daß gestern rote Streitkräfte von Kachowatza gegen Süden marschierten und daß 2 bolschewistische Kavalleriedivisionen sich Nowo, östlich Alexjeff, näherten und die Truppenlinie des Generals Wrangel bedrohten. General Wrangel hat Melitopol geräumt, um leichter zum Gegenangriff übergehen zu können. Die bolschewistischen Streitkräfte werden auf 40 000 Mann geschätzt.
Briefkasten der Schriftleitung.
An Wehrere. Einwendungen ohne richtige Namensunter-schrift bleiben grundsätzlich unberücksichtigt. Der Name, der Schriftleitung genannt, bleibt trotzdem ein Geheimnis. Dies gilt im besonderen für den Steuerartikel aus Birkenfeld. Also offenes Ohr gegenüber der Schriftleitung!
Post. „Na, Herr Wimmerl, wie geht's Ihnen denn, — „O mei, Herr Nachbar, in meinem Leben gibt es halt auch an dunklen Tagen und den hat ich auch Versehen gebetracht!“ Gebot. Ehefrau: „Wo warst du denn so lange?“ — Mann: „In der Sonne!“ — Sie: „Ach bin deine Sonne und du sollst keine andere Sonne mehr haben!“

g.
Beitragerverband und
wend wurde eine
daß sowohl Arbeit
der für beide güt
daß vor Wochen
mer dies unterschri
tischen Partei.
unmühevoll
deute Vormittag
Der Kampf geht
demokratische Partei
folgenden Beschlag:
Sozialdemokratischen
Lugblatt. Der Kampf
schrieben worden
nicht den ganzen
jedoch nur dazu bei
Arbeiterklasse vor
die Partei sehr
sie doch volle
Steuerabzug.
Aufforderung der
parten Württemberg
berühmtesten Genera
hen Vereinten Wo
id zum Generalstrel
im Reichspräsidenten
alder“ zur Erholung
am ihn die Wäcker
erschaft darzustell
g in Gegenwart der
Bildendend, empfan
gle dar, daß die
auf den Steuerabzug
treif betrachte. Am
erträglichen Grenz
steuerabzug ohne So
verteuert. In Ver
einkommen müsse
Dann, während
Ausdruck annahm.
Stimme:
haben will! Er
daß er dies Haus
es dem Mädchen
ch reden läßt.“
rmaßen gefährli
licheres Verderben.
Notwendigkeit, sie
auf der flachen
man ihn unge
gegen ein zu
haben Stunde
denburg und ver
verdammt wenig
Du müßt hinunter
e bringen. Aber
von Schienen oder
in Interesse daran,
miert wird.“
eblichen Herrn mit
als respektvoll zu
den Mann ab
Was kümmert er
che, wenn du es
disponiert für ein
sind nicht mehr.
daran. Ein Kart
lasten aus dem
da unten müßt
Geld, das du in
die nötige Festig-



Damen- und Mädchen-
Bekleidung.
Mäntel, Kostüme, Taillekleider,
Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.
C. Berner, Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Bei Johann Schürle, Bühlhof, Gde, Schömburg, Friedr. Bauer, Untertengenhartd und Michael Rothader, mittl. Senfensfabrik in Neuenbürg ist die

Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.
Sperrbezirk: Bühlhof, Untertengenhartd und mittlere Senfensfabrik.
Beobachtungsgebiet: Schömburg und Neuenbürg.
Neuenbürg, den 6. Sept. 1920.
Oberamt: Killing, A. B.

Oberamt Neuenbürg.
In dem Gehöft des Carl Vuh in Arnbach ist die
Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.
Sperrbezirk: Die Gemeinde Arnbach.
Den 3. Sept. 1920.
Reg.-Aff. Killing, A. B.

Würt. Amtsgericht Neuenbürg.
Im Handelsregister, Abteilung für Gesellschafts-firmen, Band I, ist am 31. August 1920 eingetragen worden:

1. bei der Firma Krauth & Co. in Höfen; unter der Nr. 13;
Die Gesellschafterin Frau Marie Lech ist gestorben. Als neue Gesellschafter sind eingetreten:
1. Dr. Carl Meyer in Höfen.
Dieser ist neben dem Gesellschafter Carl Sommerell zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt.
2. Frau Fanny Vogel in Stuttgart.
3. Frau Coelestine Meyer in Höfen.
4. Frau Maria Eichenlohr in Schorndorf.
II. bei der Firma Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Zweigstelle Wildbad, Sitz der Zweigniederlassung: Wildbad, Sitz der Haupt-Niederlassung: Berlin, unter Nr. 3:
Herrn Otto Huber in Wildbad ist Gesamtprokura für die Zweig-Niederlassung der Gesellschaft in Wildbad erteilt worden, daß er gem. Art. 11 der Satzung die Firma der genannten Zweigniederlassung in Gemein-schaft mit einem Geschäftsinhaber oder mit einem anderen Prokuristen zu zeichnen berechtigt ist.
Den 1. Sept. 1920.
Oberamtsrichter Brauer.

Württemberg.
Würt. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Vereinsregister, Band I, Blatt 88, ist am 31. August 1920 eingetragen worden:
Fußball-Verein Neuenbürg. Sitz: Neuenbürg.
Tag der Errichtung der Satzung: 23. Mai 1919.
Vorstand: Franz Kaldenbach in Neuenbürg.
Den 1. Sept. 1920.
Oberamtsrichter: Brauer.

Gemeinde Birkenfeld.
Die Gemeinde vergibt die
Beisuhre von 251 Km. Brennholz
aus dem Größeltal nach dem hiesigen Schulhof. Beisuh-termin 1. November.
Schriftliche Angebote sind verschlossen bis spätestens 8. ds. Mts. hier einzureichen.
Den 1. September 1920.
Schultheißenamt (Ausnummer 1).

Calmbach.
Geschäfts-Berlegung und -Empfehlung.
Ich teile den Einwohnern von Calmbach und Umgebung mit, daß sich meine
Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung
und Reparatur-Werkstätte
vom 30. August an in der Höfenerstraße 289 befindet und empfehle ich mich für alle einschlägigen Arbeiten bestens.
Weiter empfehle ich Nähmaschinen, neue und gebrauchte Fahrräder, Mäntel und Schlänche, sowie sämtliche Fahrradzubehörteile und Carbid zu den billigsten Tagespreisen.
Eugen Maisenbacher.
Taschenlampen, Feuerzeuge, Batterien und sämtliche Ersatzteile hierzu.

Auslandszucker!
Nehme bis zum 6. September
Bestellungen auf Auslandszucker,
das Pfd. von 11.20 M an.
Versand nach Auswärts gegen Nachnahme.
Erh. Kürble, Herrenalb.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen
Lehrling,
der Freude am Zeichnen hat, und dem unter persönlicher Leitung der Inhaber Gelegenheit geboten wird, sich zum tüchtigen Bauzeichner auszubilden.
Denzel und Reichel, Architekten,
Pforzheim, Bahnhofstr. 11, Fernruf 102.

la. Wellkorngrües
solange Vorrat das Pfund
= Mark 2.50 =
Erh. Kürble, Herrenalb.

Höfen.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 5. Septbr. 1920
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Höfen
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Gottlieb Rüdler,
Sohn des Wilhelm Rüdler in Höfen,
Marie Hauff,
Tochter des Georg Hauff in Rapsenhardt.

Dobel.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 5. Septbr. 1920
stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Hotel „Sonne“ in Dobel
freundlichst einzuladen.

Friedrich Merkle,
Sohn des † Friedrich Merkle, Fuhrmanns.
Pauline Sonn.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Bernbach.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 5. Septbr. 1920
stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus „Grünen Baum“ in Bernbach
freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Friedrich Ruff,
Sohn des Hermann Ruff, Wagners in Moosbronn,
Frieda Wildemann,
Tochter des Karl Wildemann, Schlossers
in Bernbach.

Kirchgang um 1 Uhr.

Holzbach-Neusäß.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 5. Septbr. 1920
stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Neusäß
freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Karl Ruff, Edger,
Sohn des Gottlob Ruff, Oberlagers in Holzachtal,
Conweiler-Sägmühle,
Frieda Ruff, geb. Rull,
Tochter des Philipp Rull, Fuhrmanns in Neusäß.

Kirchgang 11 Uhr in Dobel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Räjämarke 6 und 7 kann
bei Karl Pfister und Christ.
Mayer gegen

Weichkäse
oder bei Franz Andras gegen
Hartkäse

bis längstens 7. Sept. einge-
löst werden.

Die vom Rom. Verband lt.
Enzt. v. 30. 8. 20 übermieteten
Schuhwaren sind von der
Nahrungsmittel-Kommission
nach der Anmeldehilfe vom
9. Aug. verteilt und den in
Betracht kommenden Personen
die Bezugsscheine durch die
Schuhmannschaft zugestellt
worden.

Städt. Lebensmittelstelle.

Neuenbürg.

Eine größere eiserne

Bettstelle

mit Matrage u. Reil verkauft
Wilhelm Finkebeiner,
bei Schmiedm. Krauß.

Turnverein
Neuenbürg.

Sonntag, den 5. Sept.,
nachmittags 4 Uhr

Versammlung

im Lokal. Sämtliche aktiven
Turner haben sich morgens
um 8 Uhr in der Turnhalle
einzufinden.

Der Vorstand.

B. A. V.

Wir beziehen:

- Mostkoff,**
- Cafelobst,**
- Zwetschgen,**
- Zwiebel,**
- Kartoffel,**
- Gelberüben,**
- Honig.**

Bestellungen (ämterweise ge-
sammelt) alsbald an
Frey.

Radfahrerverein Schwann.

Am Sonntag, 5. Sept. 1920 findet unser diesjähriges

Radfahrer-Sportfest



statt. Stafetten-Wettrennen, Be-
ginn vormittags 9 Uhr. Kurzstrecken
durch den Ort nachm. 1/2 2 Uhr.

Preisverteilung anschließend **Tanzunterhaltung**
ab 6 Uhr abends im Lokal zum „Dresch“.

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Um zu räumen,

verkaufe für die jetzige Pflanzenzeit **starke Erdbeer-Planzen**
(beste Sorten), sowie **Himbeer- und Johannisbeerbüsche**,
alles großfrüchtige Sorten, billigst, sowie **einige Jagd-
hasen** (Grausilber) und **2 guterhaltene Densen**, einen
runden und einen Kuchofen.

Besten, Gärtner, Birkenfeld,
Hauptstraße 25.

Hugo Rau, Bau-::
Calw, Fernsprecher Nr 8

Habe wieder ständig großes Lager in:
**Falzziegel, Biberschwänze, Dach-
platten, Meter- u. Kaminsteine,
Schwemmsteine aller Größen,
Hourdis, Hohlriegelsteine,
Drainageröhren,
Portland-Zement, Schwarzkalk,
Baugips, Rohrmatten,
Steinzeugröhren aller gangbaren Di-
metern und Längen,
Zementröhren, Zementhandel,
Terrazzo-Wassersteine und ganze
Spülgarnituren,
Schiefer- und Terrazzo-Ablauf-
und Ofensteine,
feuerfeste Steine aller Stärken, Herdplatten,
Steinzeug- u. Speicherbodenplatten,
glas. Wandplatten, Trockenlosets,
Closetdeckel, Kosmos-Falzbantafeln.**

Von den bewirtschafteten Baustoffen dürfen
an eine Baustelle pro Monat ohne Freigabe-
schein verabfolgt werden:

50 Sad Kalk, 30 Sad Portland-Zement,
2000 Stück Meter- u. Kaminsteine 500 Stück
Falzziegel, 1000 Stück Biberschwänze und
Dachplatten, 200 Drainageröhren.

D. H. B.

Jeden Freitag
Zusammenkunft.

1. Freitag im Monat geschäftlich.

D. W. V.

Sonntag, den 5. Sept.,
nachmittags 1/2 2 Uhr

Monats-Versammlung

in **Calw** (Kaiserteller.)
Der Vorstand.

Calw.
Gegen die unnothige Auf-
sage von Adam Bräusamle,
Edger hier, kann ich die ärzt-
lichen Zeugnisse aufbringen und
mache einen jeden darauf auf-
merksam, diese Unnothigkeiten
zurückzuweisen, andernfalls ich
gerichtlich gegen solche Per-
sonen vorgehen werde.
Christiane Gott hier.

Calmbach.

Eine perfekte, tüchtige

**Damen-
Schneiderin**

gesucht nach Calmbach.
Zu erfragen

Höfenerstraße 89 II.

3000 Mk.

sofort von Selbstgeber gegen
hohen Zins aufzunehmen ge-
sucht. Offl. Angebote unter
E. 64 an die Enztalger-
schäftsstelle.

Drasjels Flechtensalbe

bei Barflechte, sowie Flechten
u. Hautausschlägen aller Art.
Ritter's Dose N. 5. - Versand
Grüne Apotheke Erfurt 721.

Sämtliche dem freien Verkehr überlassenen
Apothekervereinen,
Drogen, Chemikalien, Verbandstoffe,
Parfümerien, Schwämme,

Spezialitäten
für die Haar-, Haut-,
Mund- u. Zahnpflege,
Zahnbürsten,
Toilette-Seifen.

Elektr. Taschenlampen,
Batterien,
Feuerzeuge
und sämml. dazu gehörige
Ersatzteile.

Nähr- und Kräftigungsmittel,
Tea, Kakao, Schokolade,
Medizinal- und Schaumweine,
Hengstenbergs Weinessig und Olivenöl,
Zigarren und Zigaretten,
sämtliche Wasch- und Putzartikel,
Parkett- und Linoleum-Wichse, Bodenöl
empfiehlt

Medizinaldrogerie Grundner's Nachf.,
Inhaber Albert Barth,
CALMBACH.

Neuenbürg.
Ein sehr schöner

Hochzeits-Anzug

im Auftrag zu verkaufen.

Maschinenfaden,

schwarz, ist zu billigsten Prei-
sen zu haben

Wilh. Wadenhut,
Luchh. u. Schneiderei.

Fleißiges

Zimmermädchen,

das auch etwas Hausarbeit
mit verrichtet, findet auf
15. Sept. oder 1. Okt. gute
Stelle.

Gasthof z. Linde,
Ottenhöfen, Amt Achen.

Oberniedelsbach.

Hund

zugelaufen.

Abzuholen gegen Entschädi-
gung bei

Ernst Glanner.

Suche auf 1. Okt. od.
sofort ein eheliches

Mädchen

(nicht unter 20 Jahren)
zu kleiner Familie, gute
Behandlung und hoher
Lohn zugesichert.

Hr. Baral, Pforzheim,
Anshelmstraße Nr. 15.

Es lohnt sich
unsere neuen Preise einzufordern!

Patent-Matraken,

Oberbad. Metallwerke,
Engelhardt & Marcus, Appenweier i. B.